

STADTTHEATER BIELEFELD

Q11: *Rückblick auf die 5. Kriegs- Spielzeit  
1943/44*

*Der nun schon im fünften Jahre stehende Schicksals-  
kampf des deutschen Volkes geht um die materielle und geistige  
Selbsterhaltung seines Lebens. die Rettung seiner nationalen  
und völkischen Eigenart und die Bewahrung seiner Kunst und  
Kultur.*

*Mitten im Kriege wird diese Tatsache bewiesen durch  
die Leistungen deutscher Kultur- und Kunstschaffender, oft un-  
ter schwierigen Bedingungen, während der Gegner s e i n Kriegs-  
ziel, die Vernichtung des deutschen Volkes und die barbarische  
und wahllose Zerstörung aller Kunst. und Kulturwerte durch  
einen sinnlosen und satanischen Bombenterror immer deutlicher  
zu erkennen gibt.*

*Das Stadttheater Bielefeld ist stolz, trotz aller  
Kriegerschwernisse, Rechenschaft ablegen zu dürfen und zu kön-  
nen über seinen Arbeitseinsatz, der den ihm gestellten Aufgaben  
in vollem Umfange gerecht wurde.*

K r i e g s b e d i n g t e r A r b e i t s e i n s a t z

*Die bis zum 2. Juli verlängerte Spielzeit 1943/44  
brachte bei aussergewöhnlichem Besuch und fast stets ausver-  
kauftem Hause 385 Vorstellungen mit einer Gesamtbesucherzahl  
von über 300 000 . Infolge Einschränkung der Platzmieten um  
50% durch Fortfall der Wahlmieten wurde eine erhebliche Erwei-  
terung des Tagesverkaufs für die Allgemeinheit erreicht. Die  
Wünsche alter Theaterbesucher, die sich durch diese Einschrän-  
kung benachteiligt fühlten, konnten durch die Einrichtung einer  
festen Miete D für den Freitag in geringem Umfang ausgeglichen  
werden.*

*Weit über 50 Vorstellungen erfuhren bei den immer  
häufiger werdenden Luftalarmen Störungen, sodass sie zum Teil  
ausfallen mussten, grösstenteils aber nach der Entwarnung zu  
Ende geführt werden konnten, zumal die Besucher sich jedesmal  
aus den Luftschutzkellern fast vollzählig wieder einfanden.*

Eine Anzahl Aufführungen wurde wegen zu langer Dauer des Luftalarmes ganz abgebrochen, einige gekürzt zu Ende geführt, teils in gleichbleibender Dekoration, teils so, dass der Inhalt eines Aktes in Zusammenfassung vor dem Vorhang erzählt wurde.

### W e h r m a c h t s b e t r e u u n g

Wird schon das Besucherbild der allgemeinen Vorstellungen vielfach durch das Feldgrau unserer Ehrengäste bestimmt. Ritterkreuzträger, Fronturlauber, Verwundete, Wehrmachtsangehörige auch aus der näheren und weiteren Umgebung Bielefelds, so kann ausserdem eine vermehrte Anzahl von geschlossenen Wehrmachtovorstellungen aller Spielgattungen verzeichnet werden, neben den zahlreichen Betreuungen in benachbarten Standorten, Truppenlagern, Lazaretten, Fliegerhorsten und so fort, wo oft auf einfachen Behelfsbühnen ganze Stücke oder bunte Vortragsfolgen Freude und Frohsinn in den militärischen Alltag brachten und die freudige Dankbarkeit der Soldaten hervorriefen. Auch vor soldatischen Einheiten des befreundeten Italien wurden Darbietungen in deutscher und italienischer Sprache gegeben, die helle Begeisterung auslösten.

In Erweiterung dieser Ehrenaufgabe legen die geschlossenen Vorstellungen für Rüstungsbetriebe, K.d-F., H.J. und den B.d.M., ferner für das Rote Kreuz und die Reichspost Zeugnis ab für die umfassende Vielgestaltigkeit kriegsbedingter Arbeit und Aufgaben. Zusätzlich wurde in dieser Spielzeit die Einführung eines neuen Vorstellungsrings für Rüstungsarbeiter durch Kraft durch Freude, ferner ein solcher für die werktätige H.J. an Sonntagvormittagen vorgenommen.

Die Heranziehung künstlerischer Solokräfte, des Opernchores, der Tanzgruppe und des Orchesters für Veranstaltungen verschiedenster Art in- und ausserhalb Bielefelds bedeutet eine Erweiterung der Arbeitsleistung jedes Einzelnen, die nur durch totalen Einsatz und äusserste Anspannung aller Kräfte ermöglicht wurde.

Öffentliche Liederabende sowie Rezitationen von Mitgliedern des Schauspiels im Rahmen des Volksbildungswerkes vervollständigen das Gesamtbild.

## Luftalarm und Luftschutz

Die Störungen des Proben- und Vorstellungsbetriebes durch Luftalarme haben im Vergleich zum Vorjahre noch zugenommen. Um fortwährenden Unterbrechungen aus dem Wege zu gehen, wurden Proben bisweilen schon um 8 Uhr früh begonnen, oder im Bedarfsfalle auch auf die Zeit nach den Abendvorstellungen festgesetzt.

Sämtliche Männer des künstlerischen und technischen Personals sind infolge der verschärften Luftbedrohung zum erweiterten Selbstschutz herangezogen worden. Ihre Ausbildung wurde in weiteren Kursen und Übungen verbessert ( Bekämpfung von Spreng- und Brandbomben, Löschdienst unter der Gasmasken) die Mannschaften für Nachtwachen verstärkt, die Männer der ständigen Wachbereitschaft, zu der Mitglieder des künstlerischen und technischen Personals gehören, an einer Motorspritze ausgebildet, mit der sie in jedem Falle ernsterer Bedrohung aus der Luft Bereitschaftsstellung beziehen.

Da dieser Wachdienst auch in den Ferien versehen werden muss, ist durch einen kriegsmässigen Ferienplan (geteilte und verkürzte Ferien) Sorge dafür getragen, dass das Theater und seine Einrichtungen unter ständiger Bewachung stehen.

Durch weitere Auslagerung von Kostümen und auch geschlossenen Dekorationen einzelner Stücke, ferner durch weitere Einkellerungen und Dezentralisierungen sollen Totalschäden im Ernstfalle vermieden werden.

Durch den Wegfall der Programmzettel mussten die Figuren des Spiels und ihre Darsteller durch Anschläge, sowie vor dem Vorhang durch den Regisseur oder in der Art eines "künstlerischen Vorspanns" innerhalb des Stückes bekanntgegeben werden. Zeitweilige Verzögerungen von Materiallieferungen durch die Bühnenverleger bedingten oftmals die Absendung eigener Boten zur rechtzeitigen Beschaffung der notwendigen Bücher und Noten. Nicht zu beschaffendes Rollenmaterial musste durch Ausschreiben ersetzt werden.

Berücksichtigt man ferner eine weitere Verringerung des männlichen Personals durch Einberufungen, eine immer spärlichere Zuwendung von Gebrauchsmaterialien, eine Beeinträchtigung der einzelnen Kräfte durch Überbelastung, Verlängerung der

Arbeitszeit, Luftalarme und Einschränkungen in der Ernährung, so darf man wohl stolz und freudig feststellen, dass diese "Soldaten der Heimat" sich bemühten, den kämpfenden Kameraden an der Front sich würdig zu erweisen.

Die Eröffnung der Spielzeit

Am 11. September 1943 begann das Bielefelder Stadttheater seine fünfte Kriegsspielzeit mit Schillers "Maria Stuart" und gab darin den beiden neuverpflichteten Damen Irma P o p p e und Erna Maria D e c k n e r Gelegenheit, sich in den Rollen der "Königin Elisabeth" und der "Maria Stuart" vorzustellen. In der Inszenierung von Intendant Dr. Alfred Kruchen und den Bühnenbildern von Franz Hosenfeldt brachte die Tragödie im Laufe der Spielzeit die Höchstaufführungsziffer von 25 Vorstellungen. Das Werk begegnete, ob vor Soldaten, Hitlerjugend, Rüstungsarbeitern oder gemischtem Publikum gespielt, stets derselben regen Teilnahme, ein Beweis für die Allgemeingültigkeit und lebendige Gegenwartswirkung dieses Schillerdramas.

Die O p e r eröffnete den Reigen Ihrer Darbietungen mit Verdis 1892 vollendetem, von einer Atmosphäre höchster musikalischer Geistigkeit getragenen Alterswerk "Balstaff", das unter der musikalischen Leitung von Musikdirektor Dr. Hans Hoffmann, der Inszenierung von Oberspielleiter Heinrich Altmann und den stilgerechten Bildern Franz Hosenfeldt 13 mal gegeben werden konnte, obwohl es wegen der hohen Anforderungen, die es an alle Beteiligten stellt, und seiner der Allgemeinheit nicht allzuleicht zugänglichen musikalischen Höchstform zu den selten gespielten Opern des italienischen Meisters gehört. (Die Titelpartie sang Kurt Theo Ritzhaupt.)

Uraufführungen

Auch in der Spielzeit 1943/44 benützte sich wieder Bielefelds anerkannter Ruf als Uraufführungsbühne.

Der bei der Wehrmacht stehende schlesische Dichter Walter Schimmel-Falkenau schrieb unter Zugrundelegung eines verschollenen Tagebuches des Grafen Nostiz, des Adjutanten Blüchers, ein Schauspiel "Verrat an Blücher", das in



dramatisch und theatralisch bewegten Bildern den Verrat Englands an seinen preussischen Verbündeten und Waffengeführten im Kampf gegen Napoleon aufzeigt. Der Uraufführung unter der Regie des Intendanten wohnten neben Vertretern der Behörden und der Wehrmacht zahlreiche auswärtige Gäste und der Dichter bei, dessen erfolgreich gestaltetes Werk, das 14 Vorstellungen erzielte, zu den meistgespielten Schauspielen dieser Spielzeit gehört und auch von anderen Bühnen des Reiches angenommen wurde.

Gleichfalls ein Werk von historisch-politischer Aktualität ist des Dramatikers Hans Franck uraufgeführte "Deutsche Tragödie" in sieben Stationen: "Die Königsbrüder". In konfliktreicher Auseinandersetzung des Grossen Friedrich mit seinen Brüdern Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich wird an Hand kriegerisch-militärischer und politischer Geschehnisse das Thema des geistigen und realen Führungsanspruchs über persönliche und familiäre Bindungen und Rücksichten hinweg abgehandelt und das persönliche Schicksal zum nationalen und völkischen Schicksal ausgeweitet.

Auch der literarische Unterhaltungsspielplan hat eine erfolgreiche Uraufführung aufzuweisen. Das Lustspiel "Der kleine Herr Niemand" von dem Berliner Schauspieler Just Scheu und Ernst Nebhut wurde begeistert aufgenommen und fand nach zahlreicher seiner Bielefelder Taufe im Deutschen Theater in Berlin und zahlreichen Bühnen des Reiches Annahme. In der Inszenierung von Rudolf Hofmann spielte Karl Bock die beherrschende Titelrolle. Das reizende Stück, seiner szenischen Einfachheit wegen auch für Abstechervorstellungen besonders geeignet, fand in der Nachbarstadt Herford sowie vor Soldaten in Lazaretten und in Truppenlagern begeisterte Aufnahme.

#### Tanzurauflührung

Im Rahmen eines grossen Tanzabends wurden zwei Tanzkompositionen des im Felde stehenden Ted Uhlich uraufgeführt: "Phantastische Suite" und "Herbstliedewalzer". Die Tänze, die musikalisch einfachsreich und klingend geschrieben sind, fanden in der Ausdeutung durch Ursula Retzmann, mit Solistinnen der Tanzgruppe und dem Bewegungschor besondere Anerkennung und wurden 12 mal gegeben.

## Klassische Schau und Lustspiele

Der im Vorjahre anlässlich einer Hölderlin-Gedenkfeier zum 100. Todestag im Auszug gespielte "Tos des Empedokles" wurde in dieser Spielzeit in der Bühnenfassung von Paul Smolny vollständig dargestellt. Das aus den tiefsten Quellen deutscher Geistigkeit genährte Werk wurde in der Inszenierung von Rudolf Hofmann mit Max Grothusen als "Empedokles" vom Publikum mit tiefer Ergriffenheit aufgenommen.

In der Inszenierung von Oberspielleiter Karl Böckx erlebte gegen Ende der Spielzeit Shakespeares Tragödie "Othello" die in heutiger Betrachtung auch das geheimnisvolle Mysterium der Rasse und des Blutes mahrend ins Licht rückt, mit Kurt Reich als "Othello" in 11 Vorstellungen.

Carlo Goldonis "Diener zweier Herren", das dem komödiantischen und entfesselten Theater immer noch dankbare Möglichkeiten für Regie und Darstellung bietet, entsprach in der Inszenierung von Oskar Schöttiger mit Karl Böckx als "Trufaldino" in 13 Vorstellungen recht dem Vergnügen und Unterhaltungsbedürfnis des Publikums.

Kleist's tief und hintergründiges Werk "Amphitryon" aus der Dämonie des Geistes und dem Zweifel menschlicher Erkenntnis von Wahrheit, Wirklichkeit und Schein geboren, die Menschen hart an die Verzweiflung führend, weit bedeutender als sein Molier'sches Urbild, wurden vom Publikum mit besonderer Dankbarkeit entgegengenommen, ein Beweis für Empfänglichkeit und Vorliebe für Werke klassischer Erhabenheit und deutscher Gemühtiefe. Das in Bielefeld bisher noch nicht gespielte Werk wurde von Oskar Schöttiger inszeniert mit Kurt Reich (Amphitryon), Arno Ebert (Jupiter) und Erna Maria Deckner (Alkmene) in den Hauptrollen.

Im modernen Problemschauspiel brachte die Kolbenheyer-Erstaufführung des Dramas "Das Gesetz in dir" eine Variation des alle Gedankendramen des Dichters beherrschenden Ideenkomplexes: Auseinandersetzung und Kampf zwischen Individuum und Gemeinschaft.

## Komödien und Lustspiele

Naturgemäss fand das zeitgenössische Schaffen in heiteren Spielplan stärkere Berücksichtigung als im ernsten Drama. Dabei wurde, wie schon immer, bei der Auswahl der Unterhaltungsstücke besonderer Wert auf deren Kultur und Feinheit gelegt und Stücke, die auf banale Schwankwirkung und billige Effekte ausgehen, vermieden.

Aus dem Vorjahre wurde übernommen: "Heimliche Brautfahrt" von Leo Lenz (nochmals 14 Vorstellungen) und aus der Spielzeit 1941/42 "Hokuspokus" von Kurt Goetz als Abschiedsvorstellung für Rosmarie Reno, die 5 Jahre dem Verbands des Bielefelder Stadttheaters angehörte.

Das Lustspiel "Flucht vor der Liebe" von Renate Uhl, das den Reigen der heiteren Stücke zu Anfang der Spielzeit eröffnete, erzielte 12 Abende. Den Unterhaltungsspielplan ergänzten Ludwig Thoma's ewig gültige Satire "Moral" die originelle Komödie "Mit meinen Augen" von Kurt Johannes Braun und das Schauspiel "Vagabunden" von Juliane Kay, das dem ewigen Problem der Ehe eigene Gestaltung gibt.

## D I E O P E R N

### Neueinstudierungen

Als zweite Oper der Spielzeit nach Verdis "Falstaff" folgte "Der Wildschütz", jenes aus sprühender Heiterkeit, Humor und echter Musikalität geborene Werk Lortzings, das zugleich als ehrenvoller Auftrag des Reichsdramaturgen Dr. Schlösser für die Festtage der Grabbe-Lortzing-Woche in Detmold, von Dr. Adam Rauh musikalische geleitet, und von Heinrich Altmann in Szene gesetzt wurde. Mit 19 Vorstellungen steht diese beliebte komische Oper an der Spitze der diesjährigen Einstudierungen.

Mit nur 2 Vorstellungen im Abstand folgt Friedrich Smetanas Oper "Die verkaufte Braut", jenes vor rund 80 Jahren in Prag erst aufgeführten Werk des urmusikalischen Böhmen, dessen Melodien, Rhythmen und Tänze uns immer noch zur Begeisterung hinreissen. Alfred Habermehls musikalische Leitung schuf in Verbindung mit Heinrich Altmanns Inszenierung, Ursula Retzmans schwung- und phantasievoller Tanzregie und mit den Darstellern

einen rauschenden Erfolg.

„La dama boba“ (Das dumme Mädchen), eine lyrische Komödie des spanischen Lustspieldichters Lope de Vega, fand in Ermanno Wolf-Ferrari eine wohlverwandte und kongeniale Musikgestaltung. Sie zeigt sich in einem liebevoll, ironischen Distanzgefühl zum Heldisch-Pathetischen, in einer geistvollen Sparsamkeit der Instrumentation und einer naiv-harmonischen Sprache der Töne und brachte mit Anmut und Humor ein Werk zustande, das in seiner graziösen Eigenart und künstlerischen Geschlossenheit die Zuschauer und Zuhörer entzückte. Unter der Leitung von Dr. Hans Hoffmann konnte dieses heitere Opernwerk 14 mal über die Bretter gehen (Titelpartie: Elisabeth de Freitas).

Der 300. Todestag des italienischen Meisters Claudio Monteverdi wurde in einer festlichen Morgenveranstaltung begangen, in der das von Carl Orff frei nachgestaltete Musikdrama „Orpheus“ zur Aufführung kam (eingehende Erwähnung bei den Morgenfeiern).

Flotows unvergängliche Repertoire-Oper „Martha“ in Georg Goll's Inszenierung mit Alfred Habermehl am Dirigentenpult und Helene Wendorff in der Titelrolle bewies aufs neue ihre Zugkraft.

Das künstlerische Wagnis der Erstaufführung von Richard Strauss „Capriccio“ zum 80. Geburtstag des Komponisten wurde zum künstlerischen Ereignis. Dieses „Konversationsstück für Musik“ in einem Aufzug von Clemens Krauss um das Thema „Wort oder Ton“ als Diskussion mit Geist, Witz, Ironie und aphoristischem Perlenglanz verfasst und von Richard Strauss in prächtigster Verschmelzung von Wort und Ton in eine Musik von grösster technischer Schwierigkeit aber auch höchster geistiger Ausdruckskraft, Schönheit und Vollendung gesetzt, riss das Publikum bei seiner Erstaufführung zu nicht endenwollendem Beifall hin. (Musikalische Leitung: Dr. Hans Hoffmann, Inszenierung: Heinrich Altmann, Gräfin: Helene Wendorff). Das Werk das gegen Ende der Spielzeit als westdeutsche Erstaufführung erschien, wurde fünf mal gespielt und findet zu Beginn der nächsten Spielzeit Wiederaufnahme.



Als Wieder auf n a h m e n wurden gegeben :

" Die Zauberflöte ", die schon in den Spielzeiten 1940/41 und 1942/42 im Opernspielplan vertreten war und in dieser Einstudierung noch 12 mal, also insgesamt 32 mal gespielt wurde ( Sarastro der neuverpflichtete Bassist Theo Fröhling ),

" Bajazzo " und " Gianni Schicchi ",

die vom Vorjahre übernommen, es auf 8 weitere Vorstellungen barachten,

" Figaros Hochzeit "

mit den 17 Vorstellungen des vergangenen Jahres auf eine Gesamtzahl von 25 kom= mend und

" Madame Butterfly "

die in der Inszenierung von Georg Goll und in der musikalischen Leitung von Alfred Habermehl im letzten Jahre 19 mal und in diesem Jahre unter Dr. Adam Rauh noch 7 mal gegeben werden konnte.

### Der Operettenspielplan

" Das Land des Lächelns ", das im Vorjahre in der Inszenierung des inzwischen zur Wehrmacht einberufenen Ober= spielleiters der Operette Peps Graf 27 Vorstellungen an der Spitze des musikalischen Unterhaltungsspielplans stand, erreichte in dieser Spielzeit vor stets ausverkauftem Hause noch 22 Wiederholungen. ( Die Partie der " Gräfin Lisa " sang die neuverpflichtete Operettensängerin Edith Hölzl, die Rolle des " Gustl " der von der Wehrmacht entlassene Operettenbuffo Gerhard May.

Ebenfalls übernommen wurde " Der Zigeunerbaron " von Johann Strauss, der vorige Spielzeit 21, indiesem Jahre 13 Vorstellungen brachte.

N e u e i n s t u d i e r t wurden: " Der Graf von Luxemburg " von Franz Lehar ( 24 ), " Der Opernball " von Richard Heuberger ( 13 ), und " Manina " von Nico Dostal in der erfolgreichen Gastinszenierung von Ernst Vogler ( musikalische Leitung : Artur Vallentin - 12 Vorstellungen ).

## Märchenspiel

Zum ersten Mal musste das alljährlich ungefähr um die Mitte des Weihnachtsmonats anlaufende Märchenspiel wegen der Luftbedrohung durch feindliche Flieger und der aus diesem Grunde erfolgten Evakuierung der Kinder ausfallen.

## Tanz

Ursula Retzmann studierte mit ihren Solotänzerinnen, der Tanzgruppe und dem Bewegungschor eine Tanzfolge ein, bei der neben den bereits erwähnten Uraufführungen Ted Uhlich's "Frauentänze" nach Corelli, "Die Maroszecker Tänze" von Kodaly und Bayer's "Die Puppenfee" getanzt werden. Die Veranstaltung fand stets starken Beifall.

## Morgenfeiern

### und besondere Veranstaltungen

Aus Anlass des 300. Todestages des italienischen Meisters Claudio Monteverdi, des Vaters der modernen Musik, fand eine Feierstunde statt, in der Dr. Hans Hoffmann die Gedenkrede hielt und ein klares Bild vom Leben und Werk des Komponisten aus Cremona entwarf. Die Erstaufführung des "Orpheus" in der Nachgestaltung von Carl Orff zeigte, wie die enge Verbindung der drei Künste Ton-, Bild- und Tanzkunst eine Darbietung von erhabener Feierlichkeit folgten. (Choreographie: Ursula Retzmann, Chöre: Musikverein der Stadt Bielefeld und Opernchor des Stadttheaters. Den "Orpheus" sang Georg Goll.)

In einer weiteren Morgenveranstaltung sprach Staatsschauspieler Erich P o n t o (Dresden-Berlin) Goethes "Reineke Fuchs" und versetzte durch seinen meisterhaften Vortrag dieses im besonderen Lichte fast aktuellen Gedichts seine Hörer in Entzücken.

Richard Strauss, der 80 jährige Komponist, wurde an seinem Geburtstag zugleich dem Tage der westdeutschen Erstaufführung seiner vor 2 Jahren fertig gestellten Oper "Capriccio" durch eine Gedenkfeier geehrt, in der Chefdramaturg Dr. Otto

Hödel von der Staatsoper München "Leben und Werk" des Meisters unriss unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung und Würdigung von "Capriccio". Die "Bläser-Serenade Es-dur von Dr. Hans Hoffmann dirigiert und 5 Lieder von Richard Strauss, gesungen von Georg Goll, am Flügel begleitet von Alfred Habermehl, gaben der Feier den musikalischen Rahmen.

Für die diesjährige Veranstaltungsreihe der Grabbe-Lortzing-Woche in Detmold war, wie schon erwähnt, das Stadttheater Bielefeld mit zwei Vorstellungen von Lortzings "Wildschütz" ehrenvoll beauftragt.

In der unter der Schirmherrschaft des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Alfred Meyer veranstalteten Richard Wagner-Woche in Detmold wirkten verschiedene Solisten, der Herrenchor der Oper sowie das Städt. Orchester mit.

Wie schon in der Spielzeit 1942/43 wurde auch in diesem Jahr das Tanzpaar Lisa Kretschmar und Günter Hess für ein Gastspiel verpflichtet, bei dem "Tänze der Leidenschaft und des Todes", "Seltsames Volk", "Tänze der Freude und des Lebens" einen beschwingten und genussreichen Abend beschereten.

Als Sylvester-Veeanstaltung brachte das Theater unter Mitwirkung des gesamten künstlerischen Personals von Schauspiel, Oper und Operette einen "Bunten Abend", der das ausverkaufte und beifallsfreudige Haus unmerklich, aber in fröhlicher Stimmung der Jahreswende zutrug.

In ganzen wurden in Bielefeld sowie auswärts vor Soldaten 10 bunte Veranstaltungen durchgeführt.

#### Auswärtige Gastspiele des Stadttheaters

Die stärkere Inanspruchnahme aller künstlerischen und technischen Kräfte am Standort, die Häufigkeit der Luftalarme und Angriffe, die Unsicherheit der pünktlichen Personal- und Materialbeförderungen durch die Eisenbahn erschwerten das Bemühen, den Volksgenossen der näheren und weiteren Umgebung Bielefelds regelmässig geschlossene Veranstaltungen des Theaters zu bringen. Wenn trotzdem in Detmold, Herford, Minden und vor Soldaten in der Senne solche Theaterabende veranstaltet wurden, so beweist das über die kriegsbedingten Schwierigkeiten hinweg, den freudigen Einsatz aller Mitwirkenden und auch das

Bestreben und die Entschlossenheit der Theaterleitung, so weit und weit wie möglich allen erfassbaren Volksgenossen Erhellung und Erbauung zu bringen. So wurden auch, soweit es der Proben- und Vorstellungsbetrieb zuließ, immer wieder künstlerische Kräfte für private Veranstaltungen vor Betriebsgemeinschaften, Verwundeten, Wehrmachtslagern, Truppeneinheiten und Rüstungsarbeitern usw. zur Verfügung gestellt. 60 solcher Abende konnten gezählt werden.

### P e r s o n e l l e s

Die Arbeitsgemeinschaft des Stadttheaters, die im Vorjahre in würdigem Gedenken zwei gefallene Gefolgschaftsmitglieder, den Bühnentischler Ferdinand Breidenbach und den Bühnengehilfen Heinz Sydow ehrte, musste auch in diesem Jahre wieder zwei Tote beklagen: den Bühnengehilfen Heinz Fullert erlag im Lazarett seinen schweren, im Osten erhaltenen Verwundungen. In einer feierlichen Stunde des Gedenkens wurde der Gefallene, dessen Pflichttreue und Kameradschaftlichkeit im Felde und in der Heimat vorbildlich war, geehrt. Die heuerverpflichtete Opernsoubrette Käthe Meyer erlitt bei einem Fliegeralarm während der Vorproben im Luftschutzkeller einen Herzschlag, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

Anlass zu freudigem Gedenken bot das Arbeitsjubiläum des Schauspielers Wilhelm Schramm, der im vergangenen Dezember 25 Jahre dem Verbands des Stadttheaters Bielefeld angehörte. Die Ehrung weiterer Jubilare, die die gleiche Zeit und noch länger der hiesigen Bühne angehören, wird im kommenden Herbst bei Gelegenheit der Feierlichkeiten aus Anlass des 40 jährigen Bestehens des Stadttheaters Bielefeld erfolgen.

Je mehr der blutige Schicksalskampf des deutschen Volkes seinem Höhepunkt und damit seiner Entscheidung entgegenreift, je mehr alle Kräfte für die Erringung des Endsieges zusammengefasst und eingesetzt werden müssen, desto mehr beweist auch der deutsche Bühnen schaffende über alle Erschwernisse materieller und seelischer Art hinweg, dass auch sein unbedingter Einsatz und seine feste und treue Haltung einen notwendigen und erfolgreichen Beitrag für die geistige und materiale Selbst-erhaltung und Zukunft des deutschen Volkes und Vaterlandes liefert.



In der Spielzeit 1943 / 44

( Beginn : 11. Sept. 1943, Ende : 2. Juli 1944)

gelangten zur Aufführung :

Schauspiele . . . . .	15
Opern . . . . .	12
Operetten . . . . .	5
Tanzabend . . . . .	1
Morgenveranstaltungen . . . . .	3
Bunte Abende . . . . .	10
Gastspiel . . . . .	1

Die 385 Vorstellungen verteilen sich auf :

Schauspiel . . . . .	160
Oper . . . . .	112
Operette und Bunter Abend . . . . .	93
Tanzabend . . . . .	12
Morgen veranstaltung . . . . .	6
Werkpause . . . . .	1
Tanzgastspiel . . . . .	1

Auswärtige Gastspiele des Stadttheaters wurden durchgeführt in :

Detmold (Grabbe-Lortzing-Woche ) . . . . .	2
Herford . . . . .	6
Wehrmachtlager und Lazarette . . . . .	8
Minden . . . . .	1

Vorstellungen für :

NSGemeinschaft K.d.F. Bielefeld . . . . .	58
H.J. und B.d.M. . . . .	14
Wehrmacht . . . . .	10
Rotes Kreuz . . . . .	3
Rüstungsbetriebe . . . . .	3
Reichspost . . . . .	1

## Aufführungszahlen:

### I. Schauspiele:

#### Klassische Dramen:

Der Tod des Empedokles . . . . .	Hölderlin . . . . .	5
Maria Stuart . . . . .	Schiller . . . . .	25
Othello . . . . .	Shakespeare . . . . .	11

#### Klassische Lustspiele:

Der Diener zweier Herren . . . . .	Goldoni . . . . .	13
Amphitryon . . . . .	Kleist . . . . .	9

#### Dichterische Schauspiele:

Die Königsbrüder . . . . .	Franck . . . . .	11
Verrat an Blücher . . . . .	Schimmel-Fal- kenau . . . . .	14
Das Gesetz in dir . . . . .	Kolbenheger . . . . .	5

#### Gesellschafts-Komödie und Lustspiel:

Vagabunden . . . . .	Kay . . . . .	7
Der kleine Herr Niemand . . . . .	Scheu-Nebhut . . . . .	18
Moral . . . . .	Thoma . . . . .	8
Heimliche Brautfahrt . . . . .	Lenz . . . . .	14
Hokuspokus . . . . .	Goetz . . . . .	1
Mit meinen Augen . . . . .	Braun . . . . .	7
Flucht vor der Liebe . . . . .	Uhl . . . . .	12

### II. Opern:

Martha . . . . .	Flotow . . . . .	9
Der Bajazzo . . . . .	Leoncavallo . . . . .	8
Der Wildschütz . . . . .	Lortzing . . . . .	19
Die Zauberflöte . . . . .	Mozart . . . . .	12
Figaros Hochzeit . . . . .	Mozart . . . . .	8
Orpheus . . . . .	Monteverdi-Orff4 . . . . .	
Capriccio . . . . .	Strauss . . . . .	5
Madame Butterfly . . . . .	Puccini . . . . .	7
Gianni Schicchi . . . . .	Puccini . . . . .	8
Die verkaufte Braut , # . . . . .	Smetana . . . . .	17
Falstaff . . . . .	Verdi . . . . .	13
La dama boba . . . . .	Wolf-Ferrari . . . . .	14

III. Operetten :

Der Opernball . . . . .	Heuberger . . . . .	13
Der Graf von Luxemburg . . . . .	Lehar . . . . .	24
Das Land des Lächelns . . . . .	Lehar . . . . .	22
Der Zigeunerbaron . . . . .	Strauss . . . . .	13
Manina . . . . .	Dostal . . . . .	12

IV. Tanz :

Phantastische Tanz-Suite , . . . .	Uhlich . . . . .	12
Die Puppenfee . . . . .	Bayer . . . . .	12
Herbstlieder-Walzer . . . . .	Uhlich . . . . .	12

V. Morgenveranstaltungen:

Erich Pontö . . . . .	Reinhold Fuchs v. Goethe - . . . .	1
Richard Strauss . . . . .	anlässl. d. 80. Geburtstages . . .	1
Monteverdi . . . . .	anlässl. d. 30 <sup>o</sup> . Todestages . . .	4

Bei den Morgenveranstaltungen sprachen :

Chefdramaturg Dr. Otto Hödel	Staatsoper München
Staatsschauspieler Erich Pontö	Dresden - Berlin
Musikdirektor Dr. Hans Hoffmann	Bielefeld

Quelle: Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 300,11/Kriegschronik der Stadt Bielefeld, Nr. 8. S.238.